

Vom Verbands „Lusatia“

Großschönau. Das Stiftungsfest der „Sagonia“, welches am 19. Januar abends in Friedrichs Gastwirtschaft gefeiert wurde, erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs, sodaß sich die gastlichen Räume betnahe als zu klein erwiesen. Schuldirektor Sack, als Vorsitzender des Vereins, deutete denn auch in seiner Begrüßungsansprache die außerordentlich starke Anteilnahme an der Veranstaltung als ein glückverheißendes Vorzeichen für das Erstarken des Zusammengehörigkeitsgefühls in der „Sagonia“ und für deren Aufgaben. In der Schwere der Gegenwart, so führte er aus, wo die brutale Herrschaft der Feinde die materiellen Güter Deutschlands rauben und an sich reißen will, ist es doppeltes Gebot, daß die kulturellen Güter nicht nur gewahrt, sondern vermehrt werden und die Liebe zu Vaterland und Heimat das feste Band sein muß, was alle Deutschen umschlingt. Wissenschaftliche Bereicherung und Weckung der Heimatliebe sind ja auch die Aufgaben, die sich die „Sagonia“ gestellt, und zur Erfüllung derselben rief der Vorsitzende die „Sagonianer“ mit Dringlichkeit auf. Den Reigen der unterhaltenen Darbietungen eröffnete die „Hauskapelle“ (Herren Günert, Fiebiger, Kindermann, Siegler und Herrmann) mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Die Walküre“ und ließ dann späterhin das Vorspiel zur komischen Oper „König Midas“ folgen. Fräulein Eleonore Pöhlmann erfreute, von Lehrer Clemens am Klavier begleitet, mit einigen Liedern. Im Mittelpunkt der in allen Teilen wohlgeleitungen Vortragsfolge stand der Festvortrag des Telegraphendirektors Reichard-Zittau über „Meine Reise durch das Glazer Bergland.“ Durch das an Naturschönheiten so überaus reiche Gebiet des südlichen Teils des Regierungsbezirks Breslau führte der Vortragende in überaus lebendiger und anschaulicher Form die ihm mit gespanntester Aufmerksamkeit folgende Festversammlung, auf schwindelnde Bergeshöhen, in tiefe Täler, blühende Städte, die Zeugen einer reichen Kultur- und Kunstgeschichte, sowie regsamem Gewerbetreibes waren, und in besuchte Bäder. Die lebensvollen Schilderungen entbehrten nicht eines miunter starken persönlichen Einschlags. Reichster Beifall dankte dem Vortragenden und wohl in aller Herzen war der Wunsch rege, auf eigene Faust eine gleich schöne Bergwanderung zu unternehmen. Damit auch der Humor nicht fehlte, wies die Vortragsfolge eine kleine szenische Darstellung in Oberlausitzer Mundart, betitelt „Der Rottmar“, auf, und Telegraphendirektor Reichard bot aus dem Schatz seiner eigenen Dichtungen einige von köstlichem Humor durchwürzte Proben. Eine Gabenlotterie, zu der von den Mitwirkenden recht ansehnliche Geschenke gestiftet waren, machte den glücklichen Gewinnern viel Freude.

Mitteilungen der Schriftleitung

Frau Hel. H.-Tr., Zittau. Außer dem uns zugesandten Ostergedicht besitzen wir keine weitere Arbeit von Ihnen. Die Erzählung: „Clara Lammersmanns Vermächtnis“ ist im vergangenen Jahre in den in unserm Verlag erscheinenden „Südlausitzer Nachrichten“ veröffentlicht worden.

Ernst Alfred N., Dresden. Irgendwelche Zweitdrucke liegen uns nicht vor. Wir dürften demnach solche von Ihnen überhaupt nicht erhalten haben.

Die Besteller von Einbanddecken ersuchen wir, sich noch etwas gedulden zu wollen, da wir das dazu benötigte Material trotz rechtzeitiger Bestellung erst jetzt erhalten konnten.

Buchbesprechungen

Gustav Prange. Das deutsche Kriegsnotgeld. 2 Bde.
Görlitz, Verlagsanstalt Görlitzer Nachrichten und Anzeiger 1921 und 1922.

Als ein Kriegserzeugnis von großem Reiz, das schnell Sammelobjekt wurde und doch auch in seiner Eigenart ein Spiegel deutschen Wesens und deutschen Schicksals bleiben wird, kann das Notgeld in seinen tausendfachen Formen genannt werden. Der gründliche Deutsche hat auch schon eine Literatur darüber hervorgebracht. Das vorliegende zweibändige Werk ist wohl die gediegenste und kritischste Arbeit über das deutsche Kriegsnotgeld. Es gibt uns einen wissenschaftlich wertvollen geschichtlichen Überblick über das Notgeld vergangener Zeiten, ehe es die verschiedenen Arten des Notgelds im Weltkrieg ausführlich erörtert, wobei zugleich alle möglichen Fälschungen und Auswüchse des Notgeldwesens behandelt werden. Für Sammler ganz unentbehrlich, wird dieses Werk auch für jeden Kulturgegeschichtsforscher bleibende Bedeutung haben. Dem Volks-

forscher ist besonders die hier vielfach bezeugte Tatsache interessant, daß die Zeichen, Wappen und Bilder auf den Notgeldscheinen zum meist auf heimatische Überlieferungen hindeuten und damit zu einem Spiegelbild deutschen Volkstums geworden sind.

Dr. Curt Müller, Löbau.

Vereinstafel.

In dieser Zusammenstellung kommen alle Heimat-, Gebirgs- und der Heimatforschung dienenden oberlausitzer Gesellschaften unentgeltlich zum Ausdruck. Ergänzende Richtigstellungen und Erweiterungen wolle man uns sofort melden, damit solche bei dem nächsten Abdruck berücksichtigt werden können.

Verein für wissenschaftliche Unterhaltung zu Hörnig. Corp. Mitglied des Verbandes „Lusatia“, desgleichen des Deutschen Volkshilfsverbandes und des Verbandes Oberlausitzer Obst- und Gartenbauvereine. Vorsitzender ist Hermann Nag, Hörnig, seit 1879. — Monatsversammlungen: Sonntags abwechselnd im „Albertsaal“, im Gasthof zur „Hummel“, zum „Fuchs“, im „Schweizerhof“, in der „Bergterrasse“, auf der „Kottische“-Hörnig und in der „Morgensruhe“ in Bethau. Mitgliederzahl 120. Gründungsjahr 1870. Unterhält eine Volksbibliothek und einen Lesezirkel mit 15 verschiedenen Zeit- und Fachschriften.

Gebirgsverein Kamenz.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Zittau. Begr. 1912. Vorf. Dr. Heinke, Zittau, Komturstr. 5. Veranstaltungen (meist in der Weichschule): Jeden 1. Montag des Monats Vortrag; jeden 3. Montag des Monats Diskussionsabend; jeden 4. Montag des Monats Gruppenführung. Beschäftigungen. Wanderungen. Lesezirkel. Bücherl. Mitglieder 13. 5 Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften, darunter eine für Vorgesichte in der Lausitz. Heimatausstellung. Heimatmuseum im Entstehen.

Naturwissenschaftlicher und Gebirgsverein Globus. Mitglied des Verbandes „Lusatia“. Begründet 1867. 874 Mitglieder. Vorsitzender Professor Dr. Weber, Zittau, Goethestr. 14. Im Winter wöchentlich Vortragsabende; ein Familienfest. Gemeinschaftliche Wanderungen. Erschließung des Zittauer Gebirges durch Nachzierungen. Ruhebänke. Aussichtsanlagen. Der Hochwaldturm ist Eigentum des Vereins. Eigene Bücherl., Sammlungen. Stammsitz: Weißer Engel. Lesezirkel.

Verband „Lusatia“ der südläusiger Gebirgs-, Humboldt- und Fortbildungsvereine umfaßt 34 Vereine und Landsmannschaften mit etwa 4000 Mitgl. (Liedern). Sitz: Zittau, Vorsitzender: Professor Dr. Weber, Goethestr. 14. Jährlich eine Winter- und eine Wanderversammlung und 2 Vertreterkongresse. Der Verband hat den Aussichtsturm auf dem Rottmar und die Kriegerdenkmäler an der Spreekelle erbaut. Er hat die große Landstraße markiert: des Rammweg, den Lausitzer Landweg von Jonsdorf nach Kamenz, den roten und blauen J-Weg vom Rottmar zum Hergelberg. Vertritt die Verbändevereine den Behörden gegenüber und vermittelt Vorträge. Unterstützt die Studenten- und Schülerherberge in Osditz.

Humboldtverein Ebersbach i. Sa., e. V. Vorsitzender Hermann Andert. Vereinsheim: Humboldthaus, daselbst Heimatmuseum, Lausitzkabel, Alpengarten. Vereinszusammenkünfte auf besondere Einladung, im Winter gewöhnlich monatlich zweimal Mittwoch (Vorträge).

Humboldtverein Eibau besteht seit 1864. Vorsitzender ist zur Zeit Lehrer Martin Ebert. — Vereinslokal: Gerichtshaus. Daselbst befindet sich auch das dem Verein gehörige Museum, das verhältnismäßig reichhaltig an naturwissenschaftlichen Sehenswürdigkeiten und an heimatsgeschichtlichen Werten ist. — Vereinsabende finden gewöhnlich Montags statt.

Arbeiterverein „Naturfreunde“, Baugen. Vorsitzender Herr Ganes, Kronprinzengasse 2 Tr.

Dürrverein Baugen. Vorsitzender Studienrat Dr. Fabian, Mättigstraße.

Büchermarkt*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen: Preis des Buches ausschließlich Porto

Friedrich, Gärtners, Rösler, Rösler, Claude, A. Schöne, D. Schöne, D. Schöne, D. Schwär, D.	Aus der Franzosenzeit Oberlausitzer Post Grenzgeschichten (2. Auflage) Rund ums Zollhaus Zurück zur Natur! Der Rottmar und seine Sagen Sagenbuch des Zittauer Gebirges Dybinsagen Oberlausitzer Gattlieb Der Bierkrieg	200.— 200.— 200.— 100.— 100.— 30.— 200.— 100.— 30.— 50.—
---	---	---

*) Bei Anhängungen im „Büchermarkt“ kostet die einpaltige Seite 10 Mark.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 300.—, durch den Boten Mk. 300.— freibleibend (zuzüglich Buchhändler-Zuschlag). — Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 27534 erfolgen. — Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einpaltiger Breite (90 mm) 20 Mark, Rollamezeile (90 mm) 30 Mark, unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 10 Mark.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa.
Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag
G. m. b. H. in Reichenau, Sa.